

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Reins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Stannabhangiges Wochenblatt

Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements-Preis

\$1.50 der Jahr bei Vorauszahlung.

Mit Adm. u. Gartenbauzeitung \$1.75

Nach Europa \$2.00

nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch. 15 Cts

Personals, per line. 5 Cts.

No extra charge for change of copy

but copy for all Ads must be in not

ater than Wednesday noon.

Address all communications

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurden in Duisburg der Schiffer Engelsmann und seine Frau, beide holländischer Nationalität, verhaftet. Die Frau hatte einen fünf Jahre alten unehelichen Sohn mit in die Ehe gebracht, der von dem Ehepaar viel zu leiden hatte. Als der Junge dieser Tage starb tauchte sofort das Gerücht auf, er sei keines natürlichen Todes gestorben. Der Junge war zum Skelett abgemagert, sein Körper wies mehrere frische Wunden und auch Strangulationsmerkmale am Hals auf. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

In Belgrad wurde unter dem Verdacht der Spionage die in der Belgrader Gesellschaft gut bekannte junge Bildhauerin Helena Dimitrijevič von der Polizei verhaftet. Die junge Dame kam vor sieben Jahren als Studentin der Bildenden Künste nach Belgrad und verstand es sich in die besten Belgrader Kreise Eingang zu verschaffen. Fräulein Dimitrijevič soll jedoch während ihres ganzen Belgrader Aufenthaltes im Dienste der Wiener Polizei gearbeitet haben, der sie ihre Berichte durch Vermittlung geheimer Detektive, welche die junge Dame als elegante Kavaliersdame aufsuchte, abgab. Die Untersuchung wird sehr eingehend geführt und hat bereits schmeibehaftendes Material zutage gefördert. Die Beschaffung der allgemeinen belanzten Bildhauerin hat in der Stadt große Sensation hervorgerufen.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Journal“ erzählt, daß er im Bahnhofrestaurant von Lyon an einem Frühstück teilgenommen hat, welches die Société d'Acclimatation ihren Mitgliedern und Freunden gab. Es gab gedünstetes Würstchen, gebadenen Balacco, ein schwarzes, im ganzen am offenen Feuer gebratenes Schaf aus Duesant, gebratene Zwiebeln aus Almeria, Mandelgebäckenes vom Erdnußbaum und zum Dessert Pampelmusen. Am meisten gespannt war man auf die 18 Gürteltiere, welche auf einer Schüssel aufgetragen wurden und den Geschmack von geräucherter Schinken und Hasenbraten in sich vereinigten. Da sich das Gürteltier von Kaninchen nährt, ist es nicht zu verwundern, wenn sein Fleisch kein schmeckt. Die gebadenen Balaccoschnitten schmeckten wie Stockfisch und die schönen goldgelben Pampelmusen erinnerten an Drangen, waren aber noch schmackhafter. Man bot als Hauptgetränk einen chinesischen Wein, der aus Reis gegoren wird und ähnlich wie weißer Portwein schmeckt, in dem man arabischen Gummi aufgelöst hätte. Nach Tisch gab es eine Tombola, bei welcher die Gewinne aus dem Fell des schwarzen Schafes und den Schalen der Gürteltiere bestanden, welche die Gäste als Erinnerung an die neuen Genüsse mit nach Hause nahmen.

In der Residenzstadt Oldenburg wurde neulich eine alte Dame zu Grabe getragen, die bei ihren Verwandten sich einer nicht geringen Unbeliebtheit erfreute, da sie zwar reich war, aber von ihrem Reichtum nicht den ihren ärmlichen Verwandten geeignet erscheinenden Gebrauch machte. D. h.: sie ließ sich weder anpumpen, noch dachte sie daran, jemandem etwas zu schenken. Infolgedessen hatte sich ihre Familie in weitestem Umkreise von ihr zurückgezogen und nahm auch keine weitere Notiz von ihrem Ableben. Ja, man gab der ungeliebten Tante nicht einmal das letzte Geleit. Man sagte sich ganz richtig, daß die einer Toten dargebrachte Huldigung auf das von ihr errichtete Testament doch keinen Einfluß mehr haben könnte. Es kam aber anders. Während auf dem Friedhof der Sarg in die Gruft gesenkt wurde, sah man einen Älteren Herrn mit einer schwarzen Weste auf der Nase unter den wenigen Leidtragenden umhergehen und sich den Namen jedes einzelnen gewissenhaft weiter. Als dann ein paar Tage später auf dem Amtsgesicht die Testamentöffnung erfolgte, gab es eine kleine Ueberraschung. Die bei ihren Lebzeiten so zurückhaltende Tante hatte für jeden, der ihrer Veriche folgen würde, testamentarisch ein Kapital von 1000 Mark ausgesetzt. Jetzt sind die versammelte Familie wiederlich an zu trauern.

Eine unmoderne Frau.



Frau A.: „Liebe Freundin, Sie besuchen also nie Bäder?“
 Frau B.: „Nein, ich bin ja ganz gesund!“
 Frau A.: „Aber wie halten Sie das nur immer aus?“

Haus Schneiderin (zum kleinen Karlsen, der im gleichen Zimmer spielt): „Seuf doch mal zur Mutter, ich liebe uns weiße Garn bitten!“
 Karlsen bei der Mutter: „Mama, die Schneiderin läßt bitten um zwei Zigaretten!“

Der Rot gehörend. „Wie der Müller die dicke Fleischerswitwe heiraten konnte, ist mir ein Rätsel.“
 „Er sagte mir, eine innere Stimme habe ihn dazu geirrieben.“
 „Na ja — Magenturren halte der arme Kerl ja immer.“

Im Zweifel.



Bezpeller: „Bevor mich der Hausknecht hinauswarf, hat er sich Glacéhandschuhe angezogen. Soll ich mir nun was einbilden, daß ich was Nobligeres bin, oder wollte er sich nicht direkt mit mir befassen?“

Passender Beruf. „Wir sind noch immer ungeschlüssig, was wir unsern Jungen werden lassen sollen. Er ist immer so fränklich. Was wir für ihn schon für Medizin ausgegeben haben!“
 „Um, lassen Sie ihn Apotheker werden, dann kommt's wenigstens billiger!“

Das beste Mittel. Mutter: „Was nur der Muzzi fehlt, daß sie so traurig ist? Ich glaube, eine kleine Luftveränderung täte ihr gut — da wäre für ihn schon für Medizin ausgegeben haben!“
 Onkel: „Kann sein; aber ich glaube, daß in ihrem Alter eine kleine Namensänderung sie noch viel fiderer limmen würde.“

Schlamm.



Arzt: „Ja, lieber Mann, Sie leben sehr einfach, Sie schnupfen nicht, Sie rauchen nicht und trinken auch keinen Alkohol, da weiß ich jetzt garnicht, was ich ihnen verbieten könnte!“

Kinderlogik. Söhnchen: „Lieber Papa, kaufe mir doch ein schönes Automobil, damit ich spozieren fahren kann!“
 Papa: „Dazu habe ich kein Geld, mein Kind. Wenn du aber recht fleißig lernst, etwas Nützlichtes wirst — dann kannst Du Dir selbst ein Auto kaufen!“
 Kind: „Du hast wohl dann nicht viel gelernt, lieber Papa?“

Robel. Gast: „Meine Begehe bezahle ich morgen, Jean. — Aber pumpen Sie mir doch ein Dollar, damit ich Ihnen wenigstens 'n Trintgeld geben kann!“
 Alles beides. Erster Schusterjunge: „Also Dein Meister ist plötzlich gestorben?“
 Zweiter Schusterjunge: „Ja, sein Herz und seine Hand haben seit gestern aufgehört zu schlagen!“

Bergheimnisch.



„Darf ich Hoheit zu bitten wagen, die Bergheimnischkreidhühen abzugeben zu wollen?“

GOLDEN SHEAF

Bourbon

Bottled in Bond.

Echter Roggen und Bourbon Whiskey

Garantiert unter dem Reinen Nahrungs- und Medicamente-Akte am 30. Juni 1906 Section No. 5313.

Es wird kein besserer hergestellt

Vorgefertigt aus Getreide, welches in Nebraska wächst, von Nebraska Farmern gezogen wird; weshalb sollte er nicht von Bewohnern Nebrastas's gebraucht werden?

Der Vereinigte Staaten Binnensteampel über dem Halse der Flasche ist die Garantie der Regierung, daß der Inhalt volle Stärke, volles Maß, mehr wie vier Jahre alt und unverfälscht ist

Jler & Company



WILLOW SPRINGS DISTILLERY, Distillers, Omaha, USA.

Frau Willim gestorben.
 War eine eifrige Anhängerin der sozialistischen Lehre.

Berlin, 25. April. In Breslau ist gestern die in weitesten Kreisen bekannte Witte des vor fast vier Jahren dort verstorbenen Arztes Dr. Melchior Willim, tgl. preuß. Sanitätsrats, vom Tode abgerufen worden. Frau Willim, die zuletzt eifrige Anhängerin der sozialistischen Lehre war und in keiner Sozialisten-Versammlung fehlte, war eine geborene Herzogin Pauline Mathilde Ida von Württemberg. Sie war als Tochter des 1875 verstorbenen Herzogs Eugen von Württemberg am 11. April 1854 in Düsselborn geboren, legte am 1. Mai 1880, als sie in Karlsruhe in Baden mit Dr. Willim die Ehe einging, den ihr zustehenden Titel einer Herzogin und ihren Namen ab und erhielt durch Verfügung des Königs Karl von Württemberg den Namen von Kirchbach.

Eine Bauertragödie hat vor dem Schwurgericht München ihren Abschluß gefunden. Der alte Bauer Wigner in Klein-Seeham bei Wiesbach (Oberbayern) hatte zwei von ihm finanziell abhängige Bauern zum Meineid gebunden, den einen gegen Herausgabe einer gepflünderten Lederhose, den andern um 20 Mark. Der alte Wigner und ein Sohn, sowie die beiden vorerwähnten Bauern wurden kürzlich in dieser Sache wegen Verleitung zum Meineid, Beihilfe dazu und Meineids zu Zuchthaus verurteilt; ein anderer Sohn Wigners, Joseph, hatte aber auch noch die Gelegenheit einer Dorfkauferei benützt, um zwei mit den Wignerschen verfeindete Männer, den Wirt Weißt und den Bauer Moser von Neuenkirchen, unzugänglich zu machen. Er lockte bei einer Kauferei die beiden Gegner durch höhnische Juruse aus einer Gruppe heraus, schwang einen Stock als Angriffswaffe, stach aber dann einen nach dem andern mit einem heimlich hinter dem Rücken bereitgehaltenen Messer nieder. Das Schwurgericht München verurteilte Joseph Wigner wegen Mordes zum Tode und wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zehn Jahren Zuchthaus.

Ein recht sonderbarer Fall ereignete sich in dem rheinischen Orte Halder bei Wesel. Dort hatte der Landrat des Kreises Nees mit dem Kreis Schulinspektor eine Regierungsverordnung erlassen, wonach die Schulkinder in der Volksschule zu Halder keinen Turnunterricht und Naturgeschichte mehr erhalten, dafür aber „praktischen Landwirtschaftsunterricht.“ Als Lehrer für diesen eigenartigen Unterricht fungierte ein Großknecht auf einem Bauerngut, wo rund 40 Kinder an den Nachmittagen tüchtig arbeiten mußten. Die Eltern der Kinder, die eine solche Hilfe selbst gut hätten brauchen können, hatten kein Einsehen für diese Arbeit auf fremdem Gute und schickten ihre Kinder schließlich nicht mehr in diese „Schule.“ Darauf gab es natürlich Strafen, wogegen die Eltern gerichtliche Entscheidung beantragten. Die Strafkammer Duisburg, die sich mit diesem Fall zu beschäftigen hatte, kam natürlich zu einer Freisprechung und bezichtigte die „Regierungsverordnung“ als rechtswidrig. Landarbeitern dürften nicht zum Gegenstand des Elementarunterrichts gemacht werden. Von einer Schulstrafmaßnahme also kein Reden sein.

Alle diejenigen welche einen

Fenceanzieher

von mir geborgt haben, sind ersucht, denselben wieder an mich abzuliefern, damit ich die mit dem Zusammenholen verbundenen Unkosten sparen kann.

John Frierweiler.

Farmers Exchange Bar

John Decker, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichsten Getränke und Cigarren.

Storz Bier frisch vom Fass

Kommt zu uns für eure Erfrischungen

Frühjahrs-Pläne für Sommer-Reisen

Die Reise-Jocen werden stärker mit dem Herannahen der Ferientage.

Wohin willst Du diesen Sommer reisen?

Ueberlegung ist die halbe Freude, sagt jetzt an.

Spezielle Rundreise-Fahrkarten über die

C. St. P. M. & O. Ry.

Nach dem Osten—Rundreise Billette werden verkauft vom 1. Juni bis zum 30. September 1914 nach einem großen Territory im Osten

Nach dem Westen—Rundreisebillette vom 1. Juni bis zum 30. September, nach dem Südwesten, Californien und Budget Land.

Spezielle Convention Billette von Zeit zu Zeit.

Mannigfaltig Routen

Liberale Anhaltspunkte.

Wegen der Reize, welche ihr in Aussicht habt, den Anhaltspunkten, welche nötig sind u. s. w. wird vollständige Reiseauskunft geliefert von

W. N. Union Agent

W. S. McKee

Bloomfield, Neb.

General Pass. Agent St. Paul, Minn.